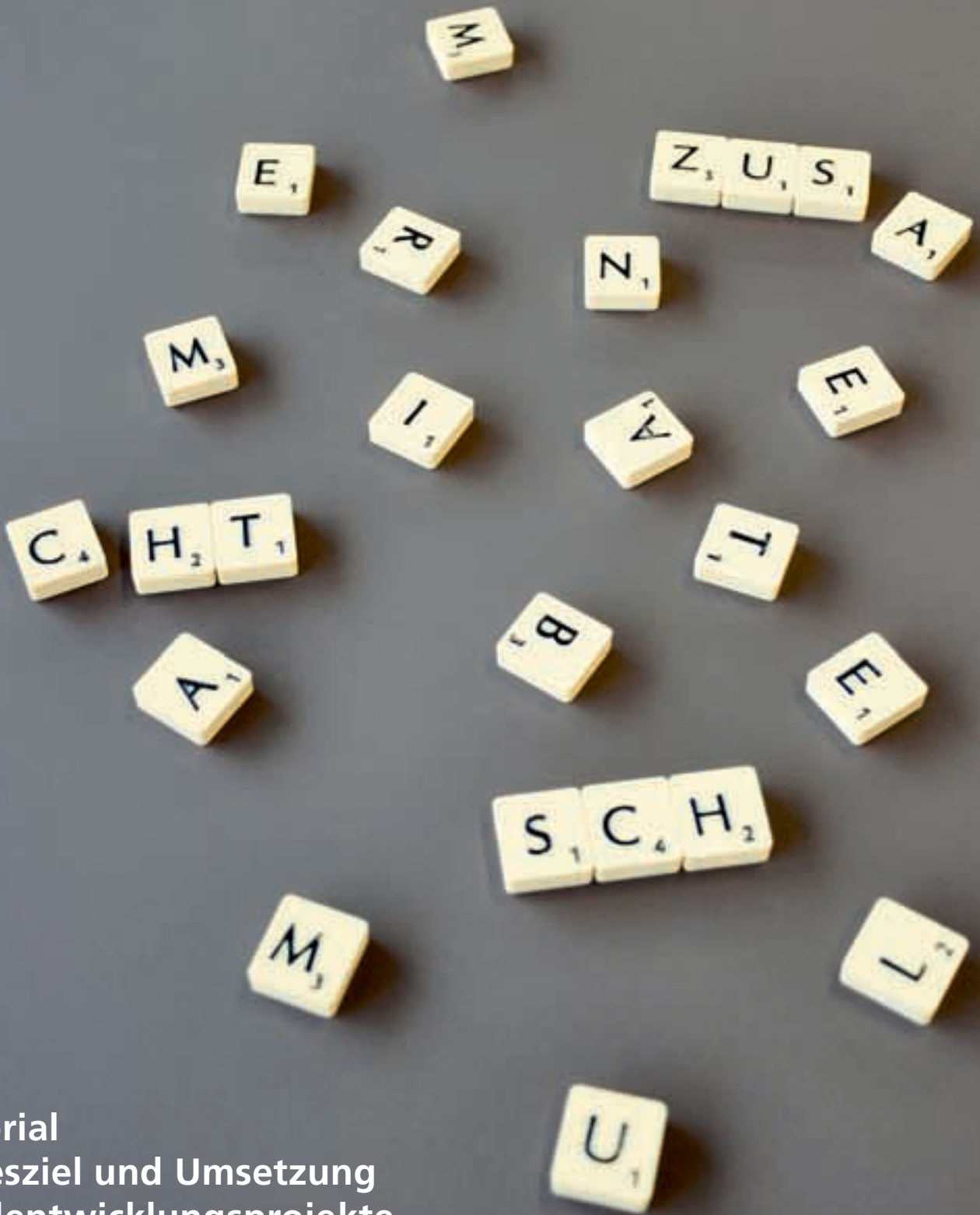


Jahresprogramm 11/12



Editorial
Jahresziel und Umsetzung
Schulentwicklungsprojekte
Weiterbildung
Veranstaltungen
Agenda

Herausgeber	Rektorat Stadtschulen Landolt Urs, Rektor a.i. Küng Bruno, Schul- und Organisationsentwicklung
Adresse	Aegeristrasse 7, Postfach 1258 6300 Zug
Telefon	041 728 21 40
E-Mail	stadtschulenzug@zug.zg.ch
Internet	www.stadtschulenzug.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Editorial	4
2.	Jahresziel 2011/12	7
2.1	Bezug zum Rahmenkonzept "Gute Schulen"	7
2.2	Schulische Zusammenarbeit	7
3.	Zielsetzungen zum Jahresziel	9
3.1	Zielsetzungen im Bereich "Arbeiten im Unterrichtsteam"	9
3.2	Zielsetzungen im Bereich "Kooperatives Lernen"	9
3.3	Umsetzungsprinzip	10
3.4	Ablaufplan Jahresprogramm 2011/12	11
4.	Schulentwicklungsprojekte	12
5.	Weitere Schwerpunkte und Vorhaben	15
6.	Entwicklungen im Blickfeld	17
7.	Weiterbildung	18
7.1	Weiterbildung Stadtschulen Zug	18
7.2	Vorbereitungstag ins Schuljahr 2011/12	19
7.3	Kantonale Weiterbildung	19
7.4	Weiterbildung Schulkommission, Schulleitung, Projektgruppe lokales QM	19
7.5	Weiterbildung Schulleitung	20
8.	Veranstaltungen	21
8.1	Eröffnungsfeier	21
8.2	Kantonale Herbstkonferenz	21
8.3	Veranstaltungen mit Eltern Stadtschulen Zug	21
9.	Agenda	22
9.1	Ferienplan Schuljahr 2011/12	22
9.2	Schulfreie Tage 2011/12	22
9.3	Agenda Schuljahr 2011/12	23

1. Editorial

„Gute Stadtschulen“ – ein Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt Zug



Bildung ist die Basis des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Erfolgs. Die Stadtschulen Zug haben deshalb ein Schul- und Bildungssystem mit einem qualitativ vielfältigen Angebot, das die Kinder und Jugendlichen ihren Möglichkeiten entsprechend ganzheitlich fördert. In unseren Schulen wird an der Weiterentwicklung der Persönlichkeit vom Kindergarten bis zur Oberstufe gearbeitet, mit dem Ziel am Ende der obligatorischen Schulzeit gut gerüstet ins Berufsleben oder an weiterführende Schulen übertreten zu können. Viel Idealismus, Zeit und Finanzen fließen in unsere Angebote, welche einen erheblichen Beitrag zur hohen Lebensqualität in unserer Gemeinde darstellen. Alle Beteiligten (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulverwaltung und Behörden) arbeiten partnerschaftlich für die „Guten Stadtschulen“ zusammen.

Kompetenzprofil der Schülerinnen und Schüler

Das Jahresprogramm 2011/12 stellt wiederum den Bezug zum verbindlichen Rahmenkonzept „Gute Schulen“ her. Wie es im Rahmenkonzept beschrieben ist, wollen die Stadtschulen den Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzprofil vermitteln, das in ausgewogener Weise Fachkompetenzen, Methoden- und Lernkompetenzen, Sozialkompetenzen, Selbstkompetenzen und Persönlichkeitsbildung miteinander verbindet. Dies bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen erlerntes Wissen auf andere Themen und Aufgaben übertragen können und dass sie in der Lage sind, mit anderen zusammenzuarbeiten und selbstständig Aufgaben zu bearbeiten.

Zusammenarbeit macht Schule – Arbeiten im Unterrichtsteam

Die schulische Zusammenarbeit von Lehrpersonen ist heute stärker denn je ein zentrales Qualitätsmerkmal erfolgreicher Schulen. Die gewachsene Vielfalt an externen und internen Ansprüchen und Erwartungen an die Schule lässt die isolierte Berufsausübung (ich und meine Klasse) auch in der Schulrealität definitiv als überholte Lösung erscheinen.

In Bezug auf die Unterrichtsentwicklung steht bei den Stadtschulen im nächsten Jahr die Umsetzung des Konzepts „Arbeiten im Unterrichtsteam“ im Zentrum. Es besteht kein Zweifel darüber, dass durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Unterricht eine Weiterentwicklung und Professionalisierung der eigenen Unterrichtspraxis realisiert werden kann. Durch die Ideenvielfalt im Unterrichtsteam resultiert mehr Kompetenz und Abwechslung im Unterricht und eine differenziertere Beobachtung des Gruppengeschehens. Zudem fördert die Arbeit im Unterrichtsteam die Kultur des neugierigen Lernens voneinander, füreinander und miteinander. Eine

Kultur des Sich-Öffnens und der Neugier kennzeichnet ein Unterrichtsteam, was den Erfahrungsaustausch ebenso betrifft wie die Weitergabe von Unterrichtsmaterialien – und dies zielorientiert in fixen, strukturierten Zeitgefäßen unter Beachtung von vereinbarten Spielregeln.



Umgang mit Vielfalt

Kinder und Jugendliche sind verschieden. Die Stadtschulen anerkennen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und nehmen diese ernst. Dabei wird die sprachliche und soziokulturelle Vielfalt auf Schul- und Klassenebene als Lernanlass und als Bereicherung genutzt. Für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund des sprachlichen und soziokulturellen Hintergrunds benachteiligt sind, sind Unterstützungsmassnahmen vorgesehen, die sich auf die Integration in die Schul- und Klassengemeinschaft sowie auf die Lernentwicklung förderlich auswirken.

Es ist mir bewusst, der Umgang mit Heterogenität stellt hohe Ansprüche an Lehrpersonen und Schulhausleitungen. Das Unterrichten ist gerade im Umfeld der vielfältigen und oft widersprüchlichen Anforderungen an die Schule nicht einfacher geworden. Die Frage ist berechtigt, wie viel Heterogenität möglich ist, ohne dass die Klassengemeinschaft gefährdet ist oder die Belastungsgrenzen von Lehrpersonen überschritten werden.

Die Analyse / Evaluation der Integrativen Schulungsform im abgelaufenen Schuljahr hat gezeigt, dass Anpassungen im städtischen Konzept der schulischen Integration notwendig sind.

Schlusspunkt

Die „Guten Stadtschulen“ sind keine Fiktion, sondern das Ergebnis der professionellen Leistung aller Mitarbeitenden in mehrjähriger Anstrengung, von Problembewusstsein, beruflicher Verantwortung und kollegialer Ausdauer. Ohne Übertreibung darf ich sagen, wir sind stark, verlässlich, selbstbewusst und entwickeln uns im Umgang mit Widerständen und Schwierigkeiten. Unsere Arbeit eröffnet einen Blick in die pädagogische Zukunft und zeigt, wie es geht. Dieses Selbstverständnis bringen wir in Verbindung mit bester Motivation und der Anerkennung von Wertschätzung und Respekt als unverzichtbare Bedingung menschlichen Miteinanders zum Ausdruck.



Ich danke allen für ihr engagiertes Mitwirken und wünsche uns ein erfreuliches und gutes Schuljahr 2011/12.

Urs Landolt, Rektor ad interim

2. Jahresziel 2011/12

Zusammenarbeit macht Schule.

2.1 Bezug zum Rahmenkonzept „Gute Schulen“

Das Jahresziel 2011/12 stellt wiederum den Bezug zum Rahmenkonzept „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ her. Für die Umsetzung von Inhalten aus dem Rahmenkonzept sind insbesondere die folgenden Elemente betroffen:

- Element 1: Schülerinnen und Schüler:
Eigenverantwortliches Lernen, individuell und kooperativ
- Element 3: Lehrpersonen: Guter Unterricht
- Element 5: Team: Arbeiten im Unterrichtsteam
- Element 6: Team: Kooperative Unterrichtsentwicklung

2.2 Schulische Zusammenarbeit

Ziel der schulischen Zusammenarbeit ist es, die Qualität des eigenen Arbeitens durch Anregungen und Reflexion zu verbessern und die persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem Unterricht ermöglicht der Lehrperson ihre Stärken und Schwächen wahrzunehmen bzw. einzuschätzen und darauf aufbauend eine Weiterentwicklung und Professionalisierung der eigenen Unterrichtspraxis zu realisieren.

Kooperation kann sich zudem in positiver Weise auf die Berufsmotivation auswirken, solange sie in einem konstruktiven Kontext realisiert wird.

„Unterricht ist nach wie vor das Herzstück der Schule. Deshalb muss sich die schulische Zusammenarbeit vor allem auf den Unterricht und das Lernen beziehen. Kooperation macht für viele Lehrpersonen vor allem Sinn, wenn sie die eigene Unterrichtsarbeit unterstützt und demzufolge als gewinnbringend erlebt wird“ (aus Rahmenkonzept Gute Schulen).

- ▶ **Zusammenarbeit mit positiver Wirkung auf die Unterrichtsqualität**
- ▶ **Zusammenarbeit mit positiver Wirkung auf die Berufsmotivation**

Wo macht Zusammenarbeit Schule?

Unterrichtsentwicklung

- Kooperatives Lernen – Umsetzung von kooperativen Lernarrangements
- Austausch über Lernmethoden und das Repertoire an Unterrichtsstrategien
- Gemeinsame Planung von Unterricht oder Unterrichtseinheiten
- Austausch von Unterrichtsmaterialien und –themen

Umgang mit Heterogenität / Umgang mit heterogenen Lerngruppen

- Entwicklung von Lernarrangements für heterogene Lerngruppen
- Ermöglichung individualisierten Lernens (Binnendifferenzierung) mit teilweiser Anpassung des Unterrichts an die lernrelevanten Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern
- Anwendung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden
- Absprachen zu Beurteilungskriterien

Integrative Förderung (Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und SHP)

- Erarbeitung von Zielformulierungen zum besonderen Förderbedarf
- Diagnostik und Massnahmenfindung, Überprüfung
- Aufbau/Durchführung der individuellen Förderplanung
- Austausch/Rollenaufteilung zum gemeinsamen Unterrichten im Teamteaching

Zusammenarbeit auf Ebene Schulhaus

- Arbeiten im Unterrichtsteam – eine professionelle und kollegiale Arbeits- und Lerngemeinschaft
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Analyse von internen und externen Evaluationsergebnissen
- Wissenstransfer innerhalb des Schulhausteams
- Erarbeitung von Inhalten für das eigene Schulprofil und das Jahresprogramm der Schulhausteam



3. Zielsetzungen zum Jahresziel

Das Jahresziel der Stadtschulen

Zusammenarbeit macht Schule.

wird in jeder Schulhauseinheit umgesetzt.



3.1 Zielsetzungen im Bereich „Arbeiten im Unterrichtsteam“

- ① **Unterrichtsteams arbeiten regelmässig und systematisch unterrichtsbezogen zusammen.**
 - ▶ Es gelten die Rahmenbedingungen des Einführungskonzepts „Arbeiten im Unterrichtsteam“.

3.2 Zielsetzungen im Bereich „Kooperatives Lernen“

② **Weiterentwicklung der Lernkultur – Entwickeln einer Methodenlandschaft**

Die Unterrichtsteams erweitern die Methodenkompetenzen ihrer Lerngruppe, indem sie

- ▶ Erfahrungen der eingesetzten kooperativen Lernmethoden austauschen.
- ▶ pro Stufe oder Fachschaft festhalten, welche Methoden sich bewährt haben.

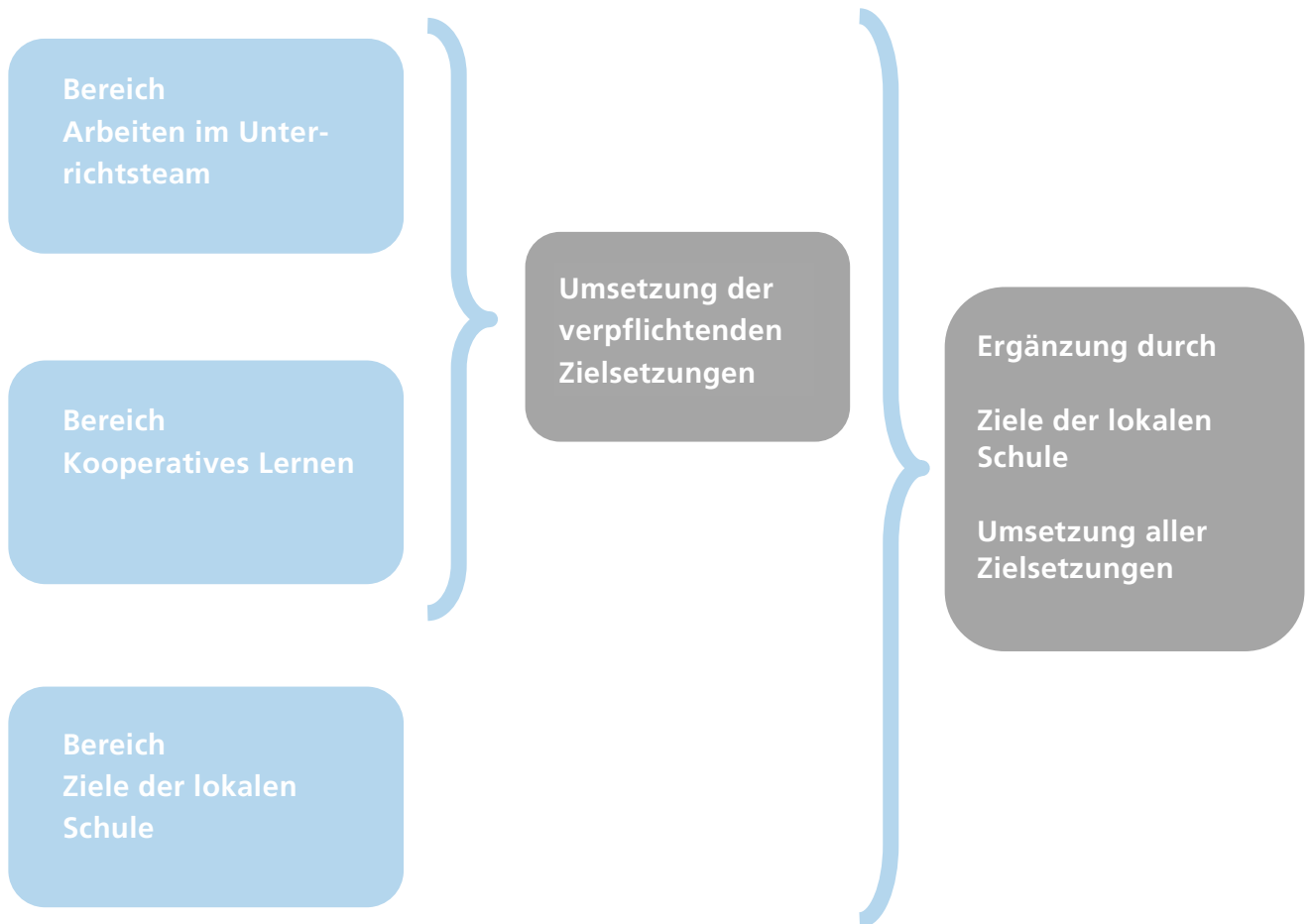
Ergibt eine Liste von vereinbarten Lernmethoden

- die von den Lehrpersonen eingesetzt werden.
- die von den Schülerinnen/Schülern beherrscht werden.

3.3 Umsetzungsprinzip

Das Schulhausteam setzt die Zielsetzungen aus den Bereichen „Arbeiten im Unterrichtsteam“ und „Kooperatives Lernen“ um.

Die verpflichtenden Zielsetzungen werden ergänzt durch Ziele der lokalen Schule.



3.4 Ablaufplan Jahresprogramm 2011/12

09. Mai 2011

Agenda Jahresprogramm 2011/12 steht der Schulleitung zur Verfügung.



16. Mai 2011

Kommentierte Abgabe an SL-Sitzung – Auszug aus dem Jahresprogramm 2011/12 (Jahresziel Stadtschulen, konkrete Zielsetzungen, Daten Weiterbildungen, Veranstaltungen).



Ab 06. Juni 2011

Gesamtes Jahresprogramm Stadtschulen steht als Broschüre zur Verfügung.



Juni 2011

Schulhaus-, Jahrgangsstufe-/Prorektor Sek I, Schulleiter HPS bespricht Jahresprogramm und Jahresziel Stadtschulen mit dem Schulhausteam (Auftrag, Umsetzung).



Juni / Juli 2011

Schulhausteam erstellt Jahresziel Schulhaus anhand des Jahresziels Stadtschulen. Jahresziel Schulhaus Bestandteil des Jahresprogramms Schulhaus.



Juni / Juli 2011

Schulhausleitung erstellt Jahresprogramm Schulhaus – Abstützung auf Jahresprogramm / Jahresziel Stadtschulen.



Bis 05. August 2011

Jahresprogramm Schulhaus - Abgabe an Rektorat und ICT-Animator zur Veröffentlichung im Web.



Bis 15. August 2011

Jahresprogramm Schulhaus - Veröffentlichung im Web.



27. Februar 2012

Standortbestimmung (Zwischenbilanz) zum Umsetzungsstand Jahresprogramm 2011/12 durch die Schulleitung + Ausblick auf das Jahresprogramm 2012/13.



März – Mitte Mai 2012

Neue Planungsphase Jahresprogramm 2012/13 durch das Rektorat.

4. Schulentwicklungsprojekte

Lokales Qualitätsmanagement an den Stadtschulen Zug

Projektleiter: Kurt Weiss

Umsetzung gemäss Projektauftrag mit entsprechender Organisation und Verlaufsplanung (Projektgruppe Lokales Qualitätsmanagement) und unter Berücksichtigung der kantonalen Projektvorgaben

Ebene Lehrperson

- Umsetzung „Kooperatives Lernen“
 - ▶ Gemäss Einführungskonzept „Kooperatives Lernen“
 - ▶ Einbezug Methodentrainerinnen und -trainer
 - ▶ Besondere Beachtung für die Kindergartenstufe
 - ▶ Einbezug professioneller Kursleitung
- IQES online
 - ▶ Supportangebote
- Guter Unterricht

Ebene Team

- Arbeiten im Unterrichtsteam
 - ▶ Gemäss Einführungskonzept „Arbeiten im Unterrichtsteam“
- Arbeiten in Steuergruppen

Ebene Schulleitung

- Mitarbeitergespräche MAG mit Zielvereinbarungen Beurteilung der Zielerreichung
- Unterrichtsbesuch und Unterrichtsbeurteilung durch die Schulleitung integraler Bestandteil des MAG
- Professionelle Personalführung und Personalentwicklung

Ebene Schulkommission

- Prozesshafte Strategieentwicklung
 - ▶ Entwicklung mehrjährig angelegter strategischer Zielsetzungen, auf deren Grundlage der Stadtrat mit der Schulleitung eine Leistungsvereinbarung abschliesst
 - ▶ Mitwirkung in der städtischen Projektgruppe
 - ▶ Mitwirkung in der jährlichen Retraite mit der Schulleitung und der Projektgruppe
- Schulbesuche der Behördenmitglieder zu Qualitätsthemen der Schule
- Überprüfung der Güte des Qualitätsmanagements anhand des kantonalen Rahmenkonzepts und des Rechenschaftsberichts der Stadtschulen

Weiterentwicklung der Sekundarstufe I

Projektleiter: Urs Landolt

Konzeptumsetzung

Im „Detailkonzept zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe I an den Stadtschulen Zug“ wird das zukünftige Schulmodell mit der Wochenstruktur und den Gestaltungselementen aufgezeigt. Oberstes Ziel der Weiterentwicklung ist es, die Schülerinnen und Schüler gezielt bei der Aneignung von Handlungskompetenzen zu unterstützen (Rahmenkonzept „Gute Schulen“, Element 1 und 2). Die Gestaltungselemente beziehen sich aufbauend auf die ganze Oberstufenzeit und sind aufeinander abgestimmt. Zusätzlich werden die Anpassungen und Neuerungen mit den kantonalen Vorgaben und Entwicklungszielen koordiniert.

Als erstes Gestaltungselement wurde im Schuljahr 2010/11 erstmals der Stellwerk-Check durchgeführt, auf das Schuljahr 2011/2012 folgen weitere Elemente:

Wahlfach selbstorganisiertes Lernen

In diesem Wahlfach (2 Lektionen pro Woche) organisieren und planen die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe ihr Lernen und übernehmen dafür Verantwortung.

Englisch: Sprachabschluss PET

Sehr gute Schülerinnen und Schüler im Englisch können im 3. Schuljahr ausserhalb der Unterrichtszeit einen Vorbereitungskurs von 2 Lektionen pro Woche belegen, um anschliessend die Prüfung für den anerkannten Sprachabschluss PET (Cambridge Preliminary English Test) abzulegen.

Forschen am eigenen Thema

Im dritten Oberstufenjahr schreiben die Schülerinnen und Schüler eine Projektarbeit oder führen ein selbstständiges Lernprojekt durch. Der Projektunterricht dient der Vermittlung von Handlungskompetenz.

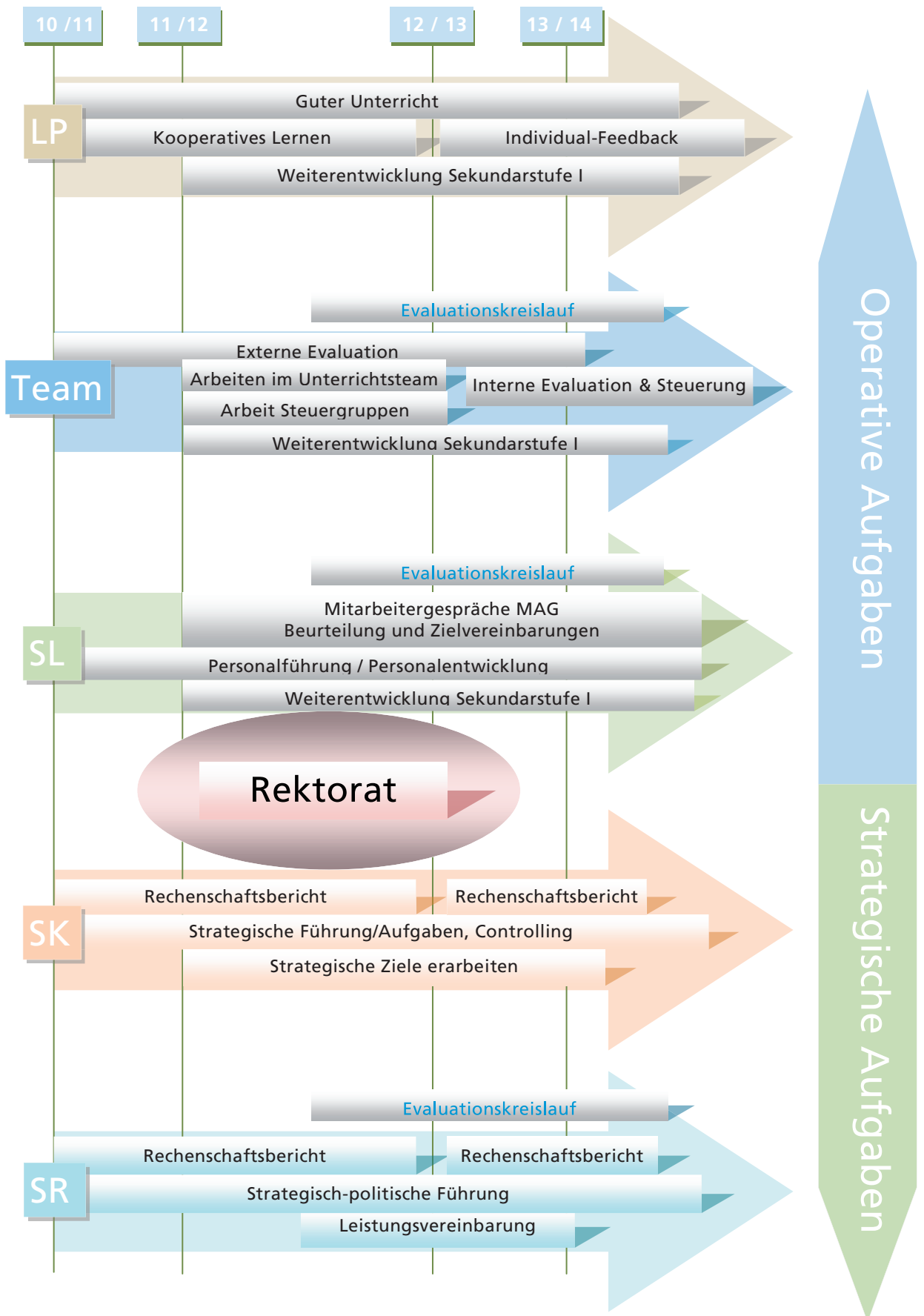
Tagesstruktur

Das Angebot über Mittag im Loreto besteht aus einem beaufsichtigten Mittagstisch mit Aufenthaltsangeboten, Hausaufgabenstunden und einer Lektion „Freiwilliger Schulsport“.

Unterrichtsteams

Die Präsenzzeit der Lehrpersonen für Arbeiten im Schulhaus wird ausgeweitet. Nebst Sitzungen des Gesamtteams und der Jahrgänge wird in dieser Zeit auch im Unterrichtsteam gearbeitet.

Rahmenkonzept „Gute Schulen“ / Umsetzung der Meilensteinplanung für die Stadtschulen Zug



5. Weitere Schwerpunkte und Vorhaben

Lehren und Lernen

Schwimmkonzept

- Umsetzung des neuen Schwimmkonzepts ab Schuljahr 2011/12

LehrerOffice – Datenbanklösung

- Zentrale Datenablage, einfache Archivierung der Zeugnisse, besserer Datenschutz
- LehrerOffice Easy: Unterstützt neue Beurteilungsformen, beinhaltet neue Zeugnisse
- Einführung der Lehrpersonen in LehrerOffice Easy durch ICT-Animatorinnen und ICT-Animatoren
- Produktive Arbeit ab August 2011

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

- Überprüfung des bestehenden Angebots im Kindergarten, in der Primar- und Sekundarstufe I
- Erarbeitung der neuen Rahmenbedingungen für DaZ in Aufnahmeunterricht und Aufnahmeklasse:
 - ▶ DaZ-Unterricht auf der Kindergartenstufe
 - ▶ DaZ-Anfangsunterricht auf der Primar- und Sekundarstufe I (Aufnahmeklasse)
 - ▶ DaZ-Aufbauunterricht auf der Primar- und Sekundarstufe I

Musikalische Früherziehung

- In Zusammenarbeit mit der Musikschule wird die Integration der Musikalischen Früherziehung in die Blockzeiten vorbereitet (Umsetzungsprojekt in der Kindergartenstufe).
- Umsetzung ab Schuljahr 2011/12

Nachqualifikationen

- Koordination / Abgleich mit den kantonalen Vorgaben

Lebensraum Klasse und Schule

Integrative Schulungsform (ISF)

- Inklusive Integrative Begabungsförderung (IBF)
- Umsetzung des angepassten Konzepts Integrative Schulungsform – schrittweise ab Schuljahr 2011/12 – Einbezug des Optimierungsbedarfs aus der SWOT-Analyse der Schulleitung April 2010 und der Analyse ISF März 2011

Integrative Sonderschulung (IS)

- Halbjährliche(r) Austausch/Weiterbildung der involvierten Schulhausleitungen, Lehrpersonen, SHP der betreffenden Schulhäuser und der Heilpädagogischen Schule Zug (HPS)
- Regelmässige Intervision/Fachberatung der betreffenden SHP/IS der HPS

Schulhauskultur

- Konflikte regeln / Fragestellungen lösen
- Interaktionsprozesse Rektorat – Schulhaus (Schulhausleitung)

Schulsozialarbeit

- Umsetzung der flächendeckenden Schulsozialarbeit

Projekt ICF an der Heilpädagogischen Schule Zug

- Förderdiagnostik und Förderplanung im kategoriellen Umfeld der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionstüchtigkeit, Behinderung und Gesundheit): Aktivitäten, Körperfunktionen, Umweltfaktoren

Notfallkonzept und Krisenintervention bei aussergewöhnlichen Ereignissen

- Vorhandene Konzepte optimieren und ergänzen
- Zusammenarbeit mit Sicherheitsverantwortlichen der Stadtverwaltung optimieren und Synergien nutzen
- Sensibilisierung der Schulhaus- und Jahrgangleitungen und Lehrpersonen

Schulpartnerschaft und Aussenbeziehungen

Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtschulen Zug

- PR-Arbeit (Kommunikationsmanagement) der Stadtschulen Zug optimieren



6. Entwicklungen im Blickfeld

Lehrplan 21

- Einheitliche Bildungsstandards für die ganze Deutschschweiz
- Festlegung der Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule und gleichzeitig Planungsinstrument für die Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden
- Rektorat mit aktiver Beobachtungsrolle

Projekt Klassenzimmer Media+

- Die Lernumgebung des 21. Jahrhunderts mit:
Arbeitsplatz Lehrperson / Steuerungs-PC, bzw. –Notebook, interaktiver Wandtafel inkl. Beamer und Lautsprecher, Visualisierer, mehr als 3 PC-Schülerinnen- und Schülerarbeitsplätzen

Schule und Betreuung

- Stadtschulen und Betreuung unter einem pädagogischen Konzept verbinden

Freiwilliger Schulsport / Schulsportwoche

- Analyse zum Kursangebot
- Manual: Handbuch mit Informationen über die Schulsportwoche, zuhanden der Lehrpersonen

Eingangsstufe (Basis- oder Grundstufe)

- Pädagogische und organisatorische Neuausrichtung der Eingangsstufe ohne „Schnittstelle Schuleintritt“
- Rektorat mit aktiver Beobachtungsrolle



7. Weiterbildung

Die Weiterbildung ist bei den Stadtschulen ein Bestandteil des schulischen Qualitätsmanagements und dient der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität, der Personal-, Team- und Organisationsentwicklung.

Grundsätze der Weiterbildung

- Die Weiterbildung ist Bestandteil des beruflichen Auftrags und der Arbeitszeit der Lehrperson.
- Die Weiterbildung unterstützt die individuelle Entwicklung jeder Lehrperson in persönlicher, pädagogischer und fachlicher Hinsicht.
- Die Weiterbildung dient der Weiterentwicklung der ganzen Schule, insbesondere der Förderung der Teambildung und –entwicklung.
- Die Art der Weiterbildung wird im Mitarbeitergespräch MAG festgelegt.
- Lehrpersonen sind bezüglich der erreichten Ziele und des Umfangs von Weiterbildung gegenüber ihrem Arbeitgeber rechenschaftspflichtig.

7.1 Weiterbildung Stadtschulen Zug		
Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I, Heilpädagogische Schule		
07.09.2011 14.09.2011	14.00 – 17.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr	Nothelferkurs – mit integriertem Herzmassagekurs (BLS-AED Grundkurs) Teilnahme freiwillig Kurs A (jeweils Mittwochnachmittag)
02.11.2011 09.11.2011	14.00 – 17.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr	Kurs B (jeweils Mittwochnachmittag)
08.06.2012	08.00 - 17.00 Uhr	Weiterbildungstag pädagogisches Personal Stadtschulen Zug (Freitag nach Fronleichnam) Schulhaus Loreto, Aula und Schulhauseinheit
		Kooperatives Lernen Vorgehen nach Konzept Stadtschulen - 1 ½ Tage: 1 Tag Unterrichtszeit, ½ Tag Präsenzzeit - Daten werden pro Schulhaus / Schulkreis festgelegt.
		LehrerOffice / LehrerOffice Easy Einführung für alle Lehrpersonen Stadtschulen Zug durch ICT-Animatorinnen und ICT-Animatoren in LehrerOffice Easy, Zeitaufwand zirka 1-2 Stunden - Daten werden pro Schulhaus / Schulkreis festgelegt.

Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen Stadtschulen Zug

27.10.2011	16.30 – 18.30 Uhr	Schule Guthirt, Mehrzweckraum
03.04.2012	16.30 – 18.30 Uhr	Schule Guthirt, Mehrzweckraum

Schulhausleitungen, Lehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in der Integrativen Sonderschulung

25.01.2012	13.30 – 15.30 Uhr	Heilpädagogische Schule, Saal
13.06.2012	13.30 – 15.30 Uhr	Heilpädagogische Schule, Saal

7.2 Vorbereitungstag ins Schuljahr 2011/12

18.08.2011	08.00 – 17.00 Uhr	Heilpädagogische Schule Zug
19.08.2011	08.00 – 17.00 Uhr	Schule Loreto
19.08.2011	08.00 – 17.00 Uhr	Tagesschule

7.3 Kantonale Weiterbildung

Fremdsprachen an der Primarstufe

Nachqualifikation Französisch (Sprachstandtest, Sprachkurse auf Niveau B1 / B2 / C1, Sprachaufenthalt, Didaktikkurs inkl. Begleitzirkel)

- gemäss Konzept Kanton Zug
- Informationen unter www.zug.ch (Suchbegriff «Französisch Primarklasse»)

Ethik und Religion – Nachqualifikation für Lehrpersonen Mittelstufe 2 „Besenwagenkurs“

Auskunft: Agnes Berther, AgS 041 728 31 67 agnes.berther@zg.ch

Anmeldung durch Rektorat Stadtschulen an WBZA Zug

11.01.2012	14.00 – 17.00 Uhr	Mittwochnachmittag
01.02.2012	14.00 – 17.00 Uhr	Mittwochnachmittag
07.03.2012	14.00 – 17.00 Uhr	Mittwochnachmittag

7.4 Weiterbildung Schulkommission, Schulleitung, Projektgruppe lokales QM

Strategieworkshop

22.09. und 23.09.2011	08.00 – 17.00 Uhr	Lokales Qualitätsmanagement
--------------------------	-------------------	-----------------------------

7.5 Weiterbildung Schulleitung		
03.10. – 04.10.2011	08.00 – 17.00 Uhr	Sequenz 4 a Personalführung Mitarbeitergespräche
05.12.2011	08.00 – 17.00 Uhr	Sequenz 4 b Personalführung Mitarbeitergespräche
27.03.2012	08.00 – 17.00 Uhr	Lokales Qualitätsmanagement / weitere Schwer- punkte und Vorhaben

8. Veranstaltungen

8.1 Eröffnungsfeier

22.08.2011	17.00 – 19.00 Uhr	Schulhaus Loreto, Aula
------------	-------------------	------------------------

8.2 Kantonale Herbstkonferenz

09.11.2011	08.00 – 12.00 Uhr	Programm gemäss Stufe
------------	-------------------	-----------------------

8.3 Veranstaltungen mit Eltern Stadtschulen Zug

08.09.2011	19.30 – 21.00 Uhr	Elternabend Heilpädagogische Schule Zug Alle Klassen Schulzentrum Maria Opferung, Saal
15.09.2011	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend zur Berufswahl 2. Oberstufe Sekundarklassen Schulhaus Loreto, Aula
22.09.2011	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend 1. Oberstufe Sekundarstufe I Schulhaus Loreto, Aula
26.09.2011	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend zur Berufswahl 2. Oberstufe Realklassen 2a, 2b Berufsinformationszentrum (BIZ) Zug
29.09.2011	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend zur Berufswahl 2. Oberstufe Realklassen 2c Berufsinformationszentrum (BIZ) Zug
26.10.2011	19.00 – 20.30 Uhr	Austausch Rektorat trifft die Eltern-Lehrer-Gruppen Schulhaus Guthirt, Mehrzweckraum (neuer Trakt)
04.11.2011	ganzer Tag	Tag der Stadtschulen Unterrichtsbesuche bei den Stadtschulen für Eltern und Interessierte
16.11.2011	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend Übertritt Primarschule-Sekundarstufe I Schulhaus Loreto, Aula
20.01.2012	10.15 – 11.30 Uhr	Besuchsmorgen für interessierte Eltern an der Ta- gesschule
22.02.2012	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend Eintritt in den Kindergarten Schulhaus Loreto, Aula
29.02.2012	19.30 – 21.00 Uhr	Informations-Elternabend Übertritt Kindergarten-1. Klasse Schulhaus Loreto, Aula

9. Agenda

9.1 Ferienplan Schuljahr 2011/12

Schulbeginn	Montag	22. August 2011			
Herbstferien	Samstag	08. Oktober 2011	bis	Sonntag	23. Oktober 2011
Weihnachtsferien	Donnerstag	22. Dezember 2011	bis	Mittwoch	04. Januar 2012
Sportferien	Samstag	04. Februar 2012	bis	Sonntag	19. Februar 2012
Frühlingsferien	Samstag	14. April 2012	bis	Sonntag	29. April 2012
Auffahrtsferien	Donnerstag	17. Mai 2012	bis	Sonntag	20. Mai 2012
Sommerferien	Samstag	07. Juli 2012	bis	Sonntag	19. August 2012

9.2 Schulfreie Tage 2011/12

Michaelstag	Donnerstag	29. September 2011
Allerheiligen	Dienstag	01. November 2011
Maria Empfängnis	Donnerstag	08. Dezember 2011
Fasnachtsmontag	Montag	20. Februar 2012
Karfreitag	Freitag	06. April 2012
Ostermontag	Montag	09. April 2012
Pfingstmontag	Montag	28. Mai 2012
Fronleichnam	Donnerstag	07. Juni 2012
Weiterbildungstag Lehrpersonen	Freitag	08. Juni 2012

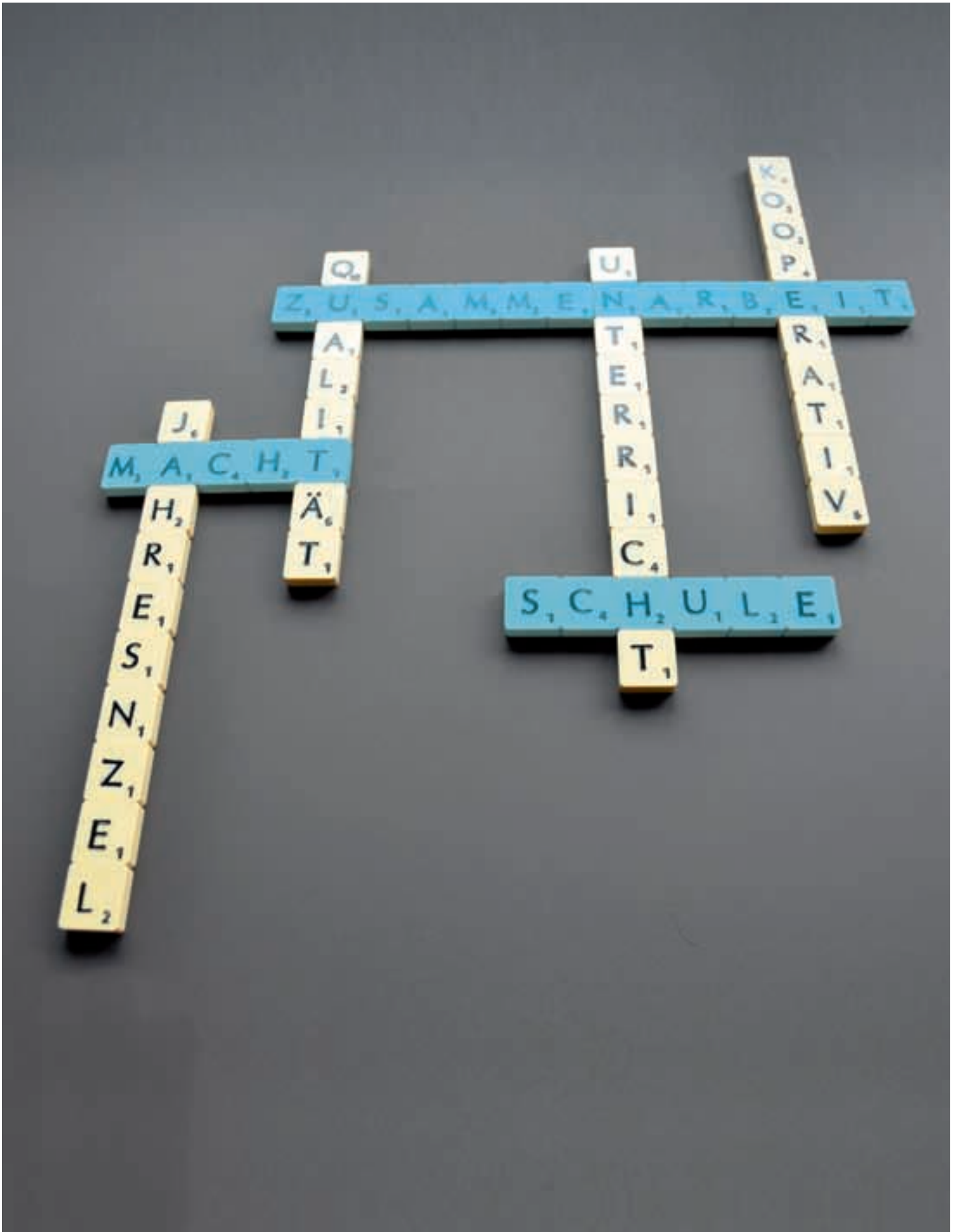
Hinweis

Am Fasnachtsdienstag, 21. Februar 2012 (erster Schultag nach den Sportferien), findet der Unterricht gemäss Stundenplan statt!

9.3 Agenda Schuljahr 2011/12			
Datum			Anlass
Aug.	Do	18	13.30 Treffen SHP (neu an den Stadtschulen), Rektorat
	Mo	22	17.00 Eröffnungsfeier Schulhaus Loreto, Aula
	Mo	29	10.15 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek
	Mo	29	Beginn Hausaufgabenstunden
ab	Mo	29	Beginn Freiwilliger Schulsport
Sept.			
Mi	07	14.00 Nothelferkurs – mit integriertem Herzmassagekurs Kurs A	
Mo	12	17.00 Sitzung Schulmaterial- und Lehrmittelverwalter	
Mi	14	14.00 Nothelferkurs – mit integriertem Herzmassagekurs Kurs A	
Do	15	14.00 – 15.30 Jahresgespräch SPD - Rektorat	
Do	15	19.30 Informations-Elternabend Berufswahl 2. Sek-Klassen, Aula Loreto	
Di	20	13.30 Kerngeschäft Rektorat	
Do	22	08.00 Strategieworkshop Schulkommission und Schulleitung – Lokales QM	
Do	22	19.30 Informations-Elternabend 1. Oberstufe Sekundarstufe I, Aula Loreto	
Fr	23	08.00 Strategieworkshop Schulkommission und Schulleitung – Lokales QM	
Fr	23	Abgabe korrigierte / aktualisierte Klassenlisten	
Mo	26	10.15 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek	
Mo	26	19.30 Informations-Elternabend Berufswahl 2. Realklassen 2a, 2b, BIZ Zug	
Okt.			
Mo	03	08.00 – 17.00 Weiterbildung Schulleitung – QM Sequenz 4 a	
Di	04	08.00 – 17.00 Weiterbildung Schulleitung – QM Sequenz 4 a	
Mi	26	19.00 Rektorat trifft die Eltern-Lehrer-Gruppen, Mehrzweckraum Guthirt	
Do	27	16.30 – 18.30 Weiterbildung SHP Stadtschulen, Mehrzweckraum Guthirt	
Mo	31	16.30 Rückmeldegespräch PS/Sek I, Loreto Zimmer 430 und Zimmer Trakt 4	
Mo	31	Abgabe Abrechnungen Lehrmittelkredite Kindergarten	
Nov.			
Mi	02	14.00 Nothelferkurs – mit integriertem Herzmassagekurs Kurs B	
Fr	04	Ganzer Tag, Tag der Stadtschulen, Unterrichtsbesuche Eltern/Interessierte	
Mi	09	Kantonale Herbstkonferenz (schulfrei)	
Mi	09	14.00 Nothelferkurs – mit integriertem Herzmassagekurs Kurs B	
Mi	16	19.30 Informations-Elternabend Übertritt PS-Sek I, Aula Loreto	
Di	29	13.30 Kerngeschäft Rektorat	
Di	29	19.30 Informations-Elternabend Berufswahl 2. Realklasse 2c, BIZ Zug	
Mi	30	Chlausschwimmen im Loreto	
Mi	30	Abgabe Abrechnungen Teamkredite 2011	
Dez.			
Mo	05	08.00-17.00 Weiterbildung Schulleitung – QM Sequenz 4 b	
Fr	09	Abgabe Rechnungen für Schulmaterialkredit 2011	
Mo	12	10.15 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek	
Fr	16	17.00 Weihnachtsapéro Stadt Zug, Burgbachsaal	
Mo	19	17.00 Jahresabschluss Schulleitung und Rektorat	
Jan.			
Fr	13	Gesuche für reduzierte Pensen und unbezahlte Urlaube	
Di	17	17.00 Sitzung Freigabe Budget 2012	
Mi	18	08.00 – 14.00 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek	

Datum			Anlass
Jan.	Fr	20	10.15 – 11.30 Besuchsmorgen Tagesschule für interessierte Eltern
	Mi	25	Bäckermöhli
	Mi	25	13.30 – 15.30 Austausch/Weiterbildung Integrative Sonderschulung, Saal HPS
	Fr	27	Letzter Termin Gesuche Repetition 6. Klasse
	Di	31	Kündigungstermin LP
Feb.	Fr	03	Abgabe Liste Schulmaterialbedarf für zentralen Einkauf
	So	05	Beginn Wintersportlager
	Mo	06	Beginn Sportwoche
	Mi	15	Anmeldeschluss für neue Tagesschülerinnen und –schüler
	Do	16	Chesslete – Kinderfasnachtsumzug Stadt Zug
	Mi	22	19.30 Informations-Elternabend Eintritt in den Kindergarten, Aula Loreto
	Mo	27	10.00 Sitzung Schulleitung Zwischenbilanz Jahresprogramm 2010/11
	Mi	29	19.30 Informations-Elternabend Übertritt Kindergarten-1.Klasse, Aula Loreto
	Mi	29	Abgabe Liste Lehrmittelbedarf
	Mi	29	Anmeldeschluss Kindergarten und 1. Klasse
	März	Di	06
Di		06	15.00 – 16.30 Sitzung Kindergartenlehrpersonen Stadtschulen
Mi		07	17.00 Feier Dienstjubilare
Mo		12	10.15 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek
Di		13	Abgabe Zuweisungsentscheide für Sekundarstufe I durch 6. Klasse-LP
Mi		14	Rückmeldegespräche Kantonsschule Zug MS 2-LP
Di		27	08.00 – 17.00 Weiterbildung Schulleitung
April		Di	03
	Mi	11	Schülerwettschwimmen Hallenbad Herti
Mai	Di	01	13.30 Kerngeschäft Rektorat
	Mi	02	Fussballturnier 5./6. Klasse Mädchen und Knaben
	Fr	04	Abgabe Belegungsplan Hallenbäder
	Di	08	14.00 Anlass Pensionierte Stadtschulen Zug
	Mi	09	Fussballturnier 3./4. Klasse Mädchen und Knaben
	Mo	14	10.15 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek
	Di	15	17.00 Abendschule Sek I, Schulhaus Loreto
	Mi	16	Fussballturnier Oberstufe Mädchen und Knaben
	Mi	16	Kantonales Fussballturnier 4.-6. Klasse Knaben
	Mo	21	Abgabe Budgetanträge 2013
	Mi	23	Kantonales Fussballturnier Oberstufe Knaben
	Mi	30	Kantonales Fussballturnier 4.-9. Klasse Mädchen
	Do	31	Abgabe Repetitions-Anträge
	Juni	Mi	06
Mi		06	Abgabe der Stundenpläne
Fr		08	08.00 – 17.00 Weiterbildungstag für Pädagogisches Personal Stadtschulen
Mi		13	13.30 – 15.30 Austausch/Weiterbildung Integrative Sonderschulung, Saal HPS
Mi		13	14.00 Einführungskonferenz neue LP

Datum			Anlass
Juni	Fr	15	16.30 Jahresabschluss Schulleitung und Rektorat
	Mo	18	10.15 Sitzung Schulleitung, Stadt- und Kantonsbibliothek
	Fr	22	Anmeldung Hausaufgabenstunden
	Mo	25	16.30 Übergabegespräche ISF 6. Kl. – Sek I, Schulhaus Loreto
	Mi	27	17.00 Verabschiedung Austretende und Pensionierte aus Stadtschulen Zug
	Fr	29	Abrechnungstermin bewilligte Anschaffungen
Juli			
Fr	06	Abgabeschluss „Notentabellen“ (pro Team)	
Mo	09	Beginn Gottschalkenberg- und Velolager	
Di	31	Kündigungstermin Lehrpersonen	
Di	31	Administrativer Schluss des Schuljahres 2011/12	



S t a d t s c h u l e n

